

Germania Freudenstadt Grande Guerra mostra documentaria





Feldgrauer Tornister, Segeltuch
 Beim Marsch an die Front trug jeder Soldat einen Tornister, der Kleidung, Munition, Putzzeug, Zelt und sonstige persönliche Habseligkeiten enthielt. Anfangs noch aus Kalbleder, wurde er später aus Segeltuch gefertigt. Das Gepäck wog gute 12 kg, dazu kam das Gewehr, Munition, Spaten und Drahtzange, Gasmaske, Trinkflasche und Brotbeutel. Meist weiteres Material transportiert werden, trug ein Soldat oft 30 - 40 kg. Besonders an der Ostfront sollten die Mannschaften damit Tagesetappen von 20-jährigen zurücklegen.
 (Tornister, Zelt, Schanzzeug, Zeltplanke, Thurn)

einzelne Krankenkassen von bis zu 30 % der Mit-Grippeepidemie, Diphtherie und Ruhr nahmen
 anderts stieg die Zahl der Frauen, während des Krieges verwehrender Mittel. 1917: ... erschreckende Zahlen gegen das keimende Gift.
 streibung 6 Monate, für die Hilfe 12 Tage Gefängnis.
 BG

Arbeitsleistung
 beiterinnen, nicht für Arbeiterinnen, Hausangestellte/Beamtinnen. Notgesetzes im August 1917: ... Aufhebung der gesetzlichen Ruhe von 8 Wochen rinnen - Verstöße hatten 13 verzehnfacht.
 BG

it der Frauen und die Zukunft der noch tungen in Munitionsfabrik eine nationale
 MEL

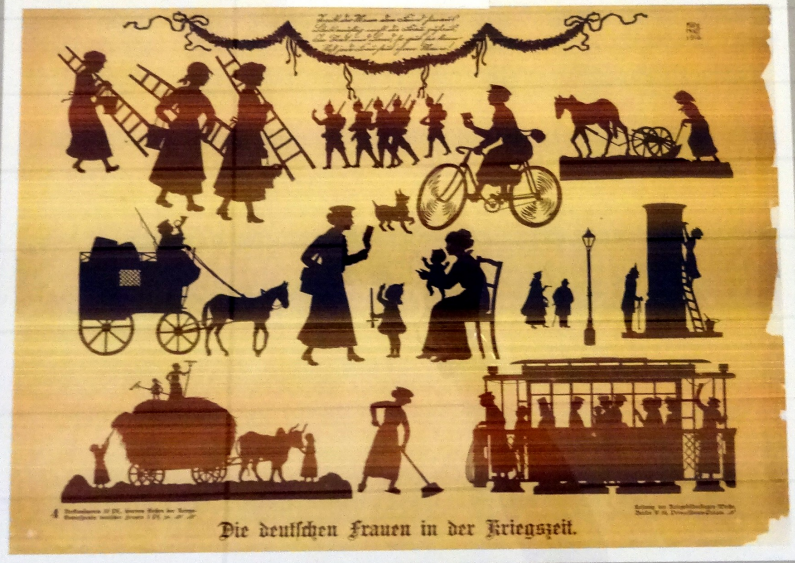
am 3. Dezember 1914, 1915 für alle weiblichen
 eihilfe 25 Mark
 egl. 1 Mark
 te/Stillgeld
 von 8 Wochen be-
 BG

2 1/2 Monate nach

Frauen in der Kriegszeit

Für die Dauer des Krieges wurden Frauen auch in männerdominierte Arbeitsbereiche gebracht. Die doppelte Belastung bedeutete oft leidvolle Erfahrungen an der „Heimatfront“ für die Frauen.

Treibt der Mann den Feind hinaus
 Bleibt müßig nicht die Frau zuhaus,
 in Stadt und Land, so gut sie kann,
 steht jede Frau heut ihren Mann.



Die deutschen Frauen in der Kriegszeit.

Kriegstürsorge
 Unterstützungsberei bei „Bedürftigkeit“ Ehefrau des Eingezogenen, dessen eheliche/unterstützte Verwandte, die bis zum Krieg schuldlos geschieden waren.

Mindestsätze mit Bezug für Ehefrauen mit Kindern, übrige Monate je Kind/Verwandter. Ehefrauen ab November 1917. Berechtig

Beispiel Pforzheim
 Eine Frau mit 3 Kindern, unter-stützung, die Kosten für Essen, Heizung, etc.

Kleiderfürsorge
 Überall entstanden Kleiderkammern, Nähstuben zum Nähen. Frauen waren in Mangelware, die barfuß.

Kinderfürsorge
 Rachitis, Tuberkulose, Hunger. Immer mehr Opfer der Arbeit und Krippe waren Milchküchen und den eingerichteten

Kriegswirtschaft
 3.600.000 Frauen in der Kriegswirtschaft, die den Mann, Feind

Landwirtschaft
 Landfrauen, deren Männer eingezogen wurden, hatten von der ersten Stunde an die schwerste

Frauen in der Etappe
 Über 20.000 Frauen und Mädchen als „Helferinnen“ im kaiserlichen Cabaret in der Etappe

Preiswucher





Niemals zeigen Feldpostkarten das wirtschaftliche Ausgeliefertsein und die tägliche Kriegsnot der Frauen und Mütter in der Heimat.

Das Entsetzliche wird durch Feldpostkarten verschleiert. Mit Siegesparolen soll das eigene Erleben der Soldaten ausgeblendet werden.





